



# uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE- UND INFORMATIONSTELLE DER UNIVERSITÄT OLDENBURG, 29 OLDENBURG, POSTFACH 943.  
TEL.: 51064. REDAKTION: GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH);  
JAN KOCHANOWSKI. MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL  
GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER  
(DER GRÜNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER  
SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT  
DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT).

4. Dez. **36/75**

## Achtung, Hochschulabsolventen!

Obwohl die Aussichten für Hochschulabsolventen der Lehramtsstudiengänge, gerade im Grund- und Hauptschulbereich eine Stelle zu bekommen, ausserordentlich gering sind, wäre es falsch, keine Bewerbung abzuschicken - nicht zuletzt deshalb, weil auch eine nicht gleich erfolgreiche Bewerbung aufrecht erhalten werden

kann. In diesem Zusammenhang bietet das "Sekretariat Arbeitslose Lehrer" des Hauptvorstandes der GEW alle Hochschulabsolventen, die keine Anstellung finden, sich registrieren zu lassen. Formulare gibt es in der GEW-Geschäftsstelle, dazu eine Broschüre "Hinweise für arbeitslose Lehrer".

## Ku Mi '72:

### "Erheblicher Bedarf an Lehrern"

Vor drei Jahren mußten die jetzigen Hochschulabsolventen im Lehramtsbereich, die nur außerordentlich geringe Chancen haben, eine Stelle im niedersächsischen Schuldienst zu bekommen, folgendes Schreiben des Niedersächsischen Kultusministers zur Kenntnis nehmen: "Das Land Niedersachsen wendet für die Ausbildung seiner zukünftigen Volksschullehrer jährlich erhebliche Mittel auf, die sich bei dem freien Studium und den notwendigen Stipendien auf mehrere tausend DM für den einzelnen Studenten belaufen. Das Land hat das Recht, zu erwarten, daß der Student, der diese Ausbildung genießt, sich anschließend auch dem niedersächsischen Schuldienst zur Verfügung stellt, zumal an den niedersächsischen Volksschulen in den nächsten Jahren infolge zahlreicher Pensionierungen ein erheblicher Bedarf an Volksschullehrern bestehen wird.

Ich darf daher voraussetzen, daß auch Sie bereit sind, sich wenigstens bis zur 2. Lehrprüfung dem niedersächsischen Schuldienst zur Verfügung zu stellen. Sollten Sie nicht diese Absicht haben, so bitte ich Sie, mir das ausdrücklich mitzuteilen. Selbstverständlich wird auf die Absicht eines weiteren Studiums und besondere unvorhergesehene Lebensumstände Rücksicht genommen werden. Es ist Ihnen vielleicht bekannt, daß in anderen Ländern von den Absolventen, die nicht in den dortigen Schuldienst eintreten, bereits eine Rückzahlung der Studienkosten gefordert wird. Um die Unzuträglichkeiten, die sich daraus ergeben würden, zu vermeiden, verzichtet das Niedersächsische Kultusministerium auf einen entsprechenden Verpflichtungsschein. Es nimmt an, daß die angeführten Gründe und die ausdrücklichen Hinweise in diesem Schreiben Sie überzeugen werden."

## Ein Jahr Kooperation mit DGB

"Die Kooperation zwischen dem DGB und der Universität wird sich langsam bzw. schrittweise entwickeln und in den nächsten Jahren insbesondere auf dem Gebiet der Forschung keine schnellen Ergebnisse bringen". Das erklärte der Vorsitzende des Kooperationsausschusses Jürgen Weißbach anlässlich des einjährigen Bestehens der Kooperationsvereinbarung.

Die Forschung an der Universität brauche Zeit, zudem geschehe alle Kooperationstätigkeit ohne eigene materielle Ausstattung neben den sonstigen Verpflichtungen. Besonders wichtig sei aber, so betonte Weißbach, daß Studenten in ihrer Ausbildung durch diesen Kooperationschwerpunkt mit den Problemen der Arbeitnehmer und ihrer Interessenorganisation, dem DGB, konfrontiert und damit in einen Bereich gesellschaftlicher Wirklichkeit vordringen würden, der sonst von der Hochschule vernachlässigt werde.

Weißbach erklärte weiter, das vergangene Jahr sei vor allem davon geprägt, die Kooperation in Gang zu setzen. Die ungewohnte Zusammenarbeit zwischen dem DGB und der Universität brauche eine gewisse Anlaufzeit.

Als Hauptschwerpunkte der vergangenen wie der zukünftigen Arbeit nannte Weißbach im Bildungsbereich den jetzt zum vierten Mal durchgeführten universitären Betriebsrätekurs, der sich insgesamt bewährt habe.

Weiter wird an einem Programm zur Aus- und Weiterbildung von Arbeitskreisleitern und Referenten in Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (KWW) gearbeitet, für das einige Universitätsangehörige einen Leitfadern entwickeln wollen. Neben einem dreitägigen Seminar zur Qualifikation von Hochschullehrern für politische Bildungsarbeit bei "Arbeit und Leben" wird in der ersten Dezem-

berwoche ein Bildungsurlaubsseminar für ältere Arbeitnehmer über Probleme "Alter und Beruf" von "Arbeit und Leben" und der KWW veranstaltet werden. Gerade auch Bildungsurlaubsveranstaltungen mit Arbeitnehmern werde die Universität in Zukunft entwickeln und durchführen.

Zur Kooperation im Bereich der Forschung erklärte Weißbach, daß der DGB trotz Anfangsschwierigkeiten bei Forschungsvorhaben überhaupt an folgenden Themen interessiert sei:

- Untersuchungen zur Weiterbildungsmotivation (Schulenberg-Projekt, fast abgeschlossen),
  - Projekt zur Humanisierung der Arbeitswelt. Hieraus ließen sich insbesondere Beiträge zur Curriculumentwicklung für das Fach Arbeitslehre sowie gewerkschaftspolitische Themen für Weiterbildungsveranstaltungen gewinnen.
  - Projekt Entwicklungsraum Ostfriesland, das in enger Beziehung zum DGB-Landesbezirk stehe und ein Baustein im Schwerpunktprogramm "Ostfriesland" des DGB-Niedersachsen sein könne.
- Als weiteren Untersuchungsschwerpunkt, an dem der DGB interessiert wäre, nannte Weißbach den Bereich Arbeitslosigkeit und dessen Konsequenzen für Familie und soziales Umfeld. Eine solche Gesamtuntersuchung könne sich die Universität aber derzeit mangels wissenschaftlicher Mitarbeiter und mangels der dafür notwendigen Mittel nicht leisten.
- jk

## "Gesinnungsschnüffelei als Auftragsforschung?"

Die Stellungnahme des Rüdiger Meyenberg im Uni-Info 35/75 hat einige Probleme aufgeworfen, die wir im folgenden aufgreifen, um aufzuzeigen, daß es hierbei nicht um einen isolierten Streit Meyenberg-SHB geht, sondern den Forschungsbetrieb der Uni insgesamt berührt.

Wir enthalten uns hier nicht nur aus Platzgründen einem weiteren Eingehen auf Stil, Diktion und Zitierweise der Meyenberg-Stellungnahme. Angemerkt sei nur, daß Meyenberg die Stellungnahme nutzt, um in würdeloser und diffamierender Weise völlig von dem Vorgang abstrahierende und unsachliche Behauptungen zum Verband des SHB aufzustellen. Wir vertrauen darauf, daß die Uni-versitätsangehörigen Behauptungen, daß der SHB eine "erschreckende Unkenntnis über (...) die Entwicklung von Projekten" habe, "unfähig zu wissenschaftlicher Diskussion" sei und "keine politische Substanz" habe, in Kenntnis der Beiträge, die gerade der SHB bei der Entwicklung des Projektstudiums geleistet hat, selber überprüfen werden.

Nun zu den von Meyenberg ausgesparten Problemen:

1. Ausgangspunkt für die öffentliche Kritik des SHB war sowohl das methodische Vorgehen als auch die Fragestellungen selber, die insgesamt sich auf die Taxierung des aktuellen innerparteilichen Kräfteverhältnisses in der Oldenburger SPD zentrierten. (vgl. detaillierte Kritik im Info 23). Verurteilt wurde weiter, daß es Meyenberg durch Unterstützung des Rektorats unter Umgehung des FBR möglich war, die Existenz eines universitären Projektes "Parteien" vorzutauschen.

2. Skandalös erscheint nun, daß es sich bei diesem Vorhaben von Meyenberg um eine Auftragsforschung gehandelt hat, die wie Meyenberg selber schreibt: "nach Absprache und Beschluß des Oldenburger Vorstandes der SPD" erfolgte. Nach § 24 der Grundordnung sind "Forschungsvorhaben, die im Auftrag und zugunsten Dritter durchgeführt werden" dem FBR anzuzeigen, der u.U. das Vorhaben ablehnen kann. Wer weiß in welchem Maße an anderen Universitäten Auftragsforschung zugunsten wirtschaftlicher und politischer Interessen durchgeführt wird, kann den Wert dieser Bestimmung einschätzen.

3. Meyenberg versucht die Befürchtung, die in der SK Nr. 9 geäußert wird, daß dieser Fragebogen in einem Unterbezirk wie Oldenburg helfen soll, eine Kampagne gegen linke, fortschrittliche und gewerkschaftsorientierte

Mitglieder der Oldenburger SPD vorzubereiten, lächerlich zu machen. UB-Vorsitzender Polkehn hatte bereits in seinem Begleitbrief zum Fragebogen um Unterstützung nachgesucht, "weil die Ergebnisse auch für die Arbeit unserer Partei nützlich sein können." Nun hat gerade in den letzten Wochen eine breit angelegte Kampagne gegen den SHB, die Jusos und einzelne Ortsvereine eingesetzt. Die mit großem Aufwand genau vorbereitete und an Schärfe wohl einmalige Aktion des Bezirksvorstandes richtet sich vornehmlich gegen den SHB. Initiator: Joist Grolle, der durch seinen Rücktritt aus dem Unterbezirksvorstand u.a. für Rudzio, Meyenberg und Günther das Signal gab, gegen alle fortschrittlichen Kräfte in der SPD vorzugehen. Als flankierende Maßnahmen bereitet der Bezirksvorstand eine groß angelegte Brief- und Zeitungskampagne gegen den SHB vor. Angegriffen werden dabei auch Teile des Oldenburger SPD-Vorstandes, der offiziell noch keine Ergebnisse der Meyenberg-"Forschung" erhalten hat.

Meyenberg schreibt, das Forschungsvorhaben werde irgendwann veröffentlicht. Deutlich ist aber, daß es anscheinend bereits politisch umgesetzt wurde. Die Universität wird sich erneut mit dem politisch brisanten Problem der Auftragsforschung inhaltlich und formal zu beschäftigen haben. Sie wird auch darüber zu befinden haben, ob sie den rechtssozialdemokratischen Kräften um Grolle und Meyenberg den Zugriff zu universitären Forschungskapazitäten zur "wissenschaftlichen" Vorbereitung innerparteilicher "Säuberungen" ermöglichen will.

SHB-Gruppe Oldenburg

# Ein zeitgeschichtlicher Leckerbissen.

## FU-DOKUMENTATION (IV)

In der Reihe „Hochschule im Umbruch · Freie Universität Berlin 1948-1973“ ist jetzt der Band IV erschienen. Er umfaßt die Jahre 1964-1967 und dokumentiert auf 500 Seiten die Anfänge der studentischen Protestbewegung in Deutschland. Ein Band der Superlative: Über 400 zum Teil erstmals ver-

öffentlichte Dokumente · eine ausführliche, über 150 Seiten zählende Zeittafel · zusammengestellt von Wissenschaftlern des FU-Instituts für sozialwissenschaftliche Forschung. Die richtige Lektüre, um langweilige Winterabende spannend zu machen. Ein zeitgeschichtlicher Leckerbissen, der sein Geld wert ist: 20 DM.

## Verzugsgebühren

Bis zu 5,- DM Mahn- und Verzugsgebühren muß in Zukunft derjenige Benutzer der Universitätsbibliothek bezahlen, der seine ausgeliehene Literatur nicht rechtzeitig zurückgibt. Werden zur Rückgabe entliehener Werke Botengänge erforderlich, wird je Band eine Gebühr von 10,- DM erhoben. Für verlorenes, beschädigtes oder nicht zurückgegebenes Bibliotheksgut muß der Benutzer neben der Ersatzleistung in Zukunft eine Bearbeitungsgebühr von 20,- DM je Band entrichten. Eine entsprechende Gebührenordnung für die wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Niedersachsen tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1976 in Kraft. Wie das Bibliotheks- und Informationssystem weiter mitteilt, müssen ausgeliehene Bücher spätestens innerhalb eines Monats zurückgegeben werden. Verlängerungen sind gegen Vorlage des Buches vor Ablauf der Ausleihfrist möglich.

Präsenzbände werden nur über Nacht bzw. über ein Wochenende ausgeliehen und müssen am folgenden Öffnungstag sofort bei Öffnung der Bibliothek zurückgegeben werden. jk

## Schulpraxis-Phase

Die nächste Schulpraxis-Phase liegt vom 16. Februar - 27. März 1976. Der Schulverwaltung müssen laut "Vorläufige Verfahrensregelung" die Anmeldungen für Erkundungs- und Unterrichtsvorhaben (spätestens) vier Wochen vor Beginn des Vorhabens vorliegen; die Schulverwaltung hat deutlich gemacht, daß sie in Zukunft keine Ausnahmen von dieser Frist mehr zulassen kann. Unter Berücksichtigung der Bearbeitungszeit bedeutet dies, daß die Anmeldungen von Schulpraxis-Vorhaben dem ZpB bis zum 10. Januar 1976 vorliegen müssen. Nähere Einzelheiten und Anmeldeformulare gehen in den nächsten Tagen sämtlichen Projekten zu.

## Minister: "Verfahren fortsetzen"

Der Rektor hat gestern dem Senat mitgeteilt, daß das Wissenschaftsministerium ihn aufgefordert habe, im Fall Müller das Verfahren fortzusetzen. Das Ministerium könne nicht Bedenken gegen die Rechtmäßigkeit seiner dienstlichen Anordnung erkennen. Gleichzeitig wurde Krüger aufgefordert, das Protokoll des Anhörungsverfahrens umgehend dem Ministerium zuzusenden, was von Krüger abgelehnt wurde. Er werde, so erklärte er vor dem Senat, erst dann dem Ministerium das

Protokoll zusenden, wenn das Verfahren für ihn abgeschlossen sei. Bei der Fortführung werde er das in seinem Auftrag erstellte Rechtsgutachten der Oldenburger Hochschullehrer Professor Dr. Sterzel (Öffentliches Recht) und Professor Dr. Blanke (Arbeitsrecht) zur Grundlage nehmen, und ggf. ein weiteres Gutachten über die inhaltlichen Ausführungen des wissenschaftlichen Assistenten und Beamten auf Widerruf Wolfgang Müller anfordern. (s. auch Uni-Info 33/75) gh

## StuPa unverändert

Das Präsidium des Studentenparlaments der Universität hat auf der letzten StuPa-Sitzung bekannt gegeben, daß die beiden ausgeschlossenen Mitglieder der Unabhängigen Hochschulgruppe (UHG) wieder als StuPa-Angehörige angesehen werden, obwohl sie nach Feststellung des Präsidiums an keiner Sitzung des Parlaments im Sommersemester 75 teilgenommen haben (s. auch Uni-Info 30/75). Die Wiederaufnahme in das Parlament war notwendig geworden, nachdem der Kanzler auf Verlangen der UHG dem Präsidium mitgeteilt hatte, daß die Regelung des § 9 der StuPa-Geschäftsordnung rechtlich unzulässig sei, da die Verfassung der Studentenschaft keine Ermächtigung enthalte, "in der Geschäftsordnung einen derartigen dauernden Ausschluß von Mitgliedern des Studentenparlaments zu regeln". Dagegen wurde an der Art der Feststellung der Anwesenheitsliste im Studentenparlament rechtlich keine Bedenken erhoben.

In einer Stellungnahme haben das Präsidium und die Mehrheit des Studentenparlaments erklärt, die UHG-Mitglieder im Studentenparlament hätte die Rechte und Pflichten eines StuPa-Mitgliedes in unverantwortlicher Weise denen gegenüber wahrgenommen, die sie gewählt hätten. Dies werde auch durch die Tatsache bekräftigt, daß eines der vorübergehend ausgeschlossenen Mitglieder auch in diesem Semester noch nicht ein einziges Mal im Parlament erschienen sei. Dazu erklärte die UHG, die Behauptung des Präsidiums, die UHG-Vertreter im Studentenparlament seien zu den Sitzungen im Sommersemester nicht erschienen, sei falsch. Die UHG begrüße es in diesem Zusammenhang, daß die Angelegenheit innerhalb der Universität habe gelöst werden können, verurteile aber die wochenlangen Diffamierungen der den AStA tragenden Kräfte.

## WiHi-Stelle

Die Stelle einer wissenschaftlichen Hilfskraft ist beim Bibliotheks- und Informationssystem zu besetzen. Bewerbungen bis zum 9.12.75 an das Sekretariat der Bibliothek (Frau Giesemann), AVZ 1-362.

## Vorschläge erbeten

In einem Brief haben die Mitarbeiter der Personalabteilung die Kollegen der Verwaltung aufgefordert, Vorschläge zu machen, wie der Personalabteilung kurzfristig für eine Übergangszeit weiterer Raum zur Verfügung gestellt werden könnte. Die Personalversammlung hatte sich im November für ein Verbleiben der Personalabteilung im Universitätsbereich ausgesprochen und damit gegen die geplante Ausgliederung in die Hauptstrasse votiert.

## Rektorbericht liegt vor

Der Rektor der Universität Oldenburg, Professor Dr. Krüger, hat jetzt den ersten offiziellen "Bericht des Rektors" vorgelegt, der die Zeit vom 1. Mai 1974 bis 30. September 1975 umfaßt. Der 264 Seiten starke Bericht befaßt sich im Detail mit dem Entwicklungsstand der Universität, mit den hochschulpolitischen Problemen besonders unter dem Gesichtspunkt restriktiver staatlicher Bildungspolitik und Mängelverwaltung sowie mit der Situation in den Fachbereichen, in den Zentralen Einrichtungen und in der Verwaltung. Auf der nächsten Konzilsitzung

wird Krüger - wie von der Grundordnung vorgeschrieben - diesen Bericht offiziell vorlegen.

## Prüfungsordnung veröffentlicht

Der letzte vom Ministerium der Universität zugesandte Entwurf der Prüfungsordnung für die Einphasige Lehrerausbildung liegt jetzt gedruckt vor. (Amtliche Mitteilung 5/75). Interessierte Studenten können ihn in der ZpB-Geschäftsstelle (VG 305), in der Zentralen Studienberatung (B 108, beim Pförtner Treppe hoch) und in der Pressestelle (A 106) abholen.

## Erkundungsberichte in "Materialien 3"

Nr. 3 der "Materialien zur praxisorientierten Hochschulreform" ist vom Zentrum für pädagogische Berufspraxis und wissenschaftliche Weiterbildung zum Thema "Erkundungen - zur Kooperation zwischen Schule und Universität" herausgegeben worden. Das ZpB war im Februar 75 mit dieser Reihe an die Öffentlichkeit getreten, um "Planung und Realisierungsansätze zur praxisorientierten Hochschulreform" an der Universität zu dokumentieren, hochschulinterne Entscheidungsprozesse anzuregen und Diskussionen mit anderen Institutionen und die Kooperation mit den unterschiedlichen Praxisfeldern zu fördern. Inhalt der Materialien Nr. 3 dient dem Versuch, "die Schulen und

die interessierte Öffentlichkeit über Planungen und erste Realisierungsschritte zur berufspraktischen Ausbildung der Studenten in den einphasigen Studiengängen zu informieren". Den Schwerpunkt der Materialien bilden die Erfahrungsberichte von Kontaktlehrern über die Erkundungen. Daneben finden sich "Rahmendaten zur Sicherung der berufspraktischen Lehrerausbildung" ein Aufsatz über "Erkundungen im projektorientierten Studium", "Anmerkungen zur Kooperation zwischen Schule und Universität" sowie eine Darstellung der Projekte des Wintersemesters 75/76. Den Abschluß bildet eine Übersicht über die Kontaktlehrer. jk

## Sozialpädagogik

Nach mehr als einem Jahr hat das Wissenschaftsministerium der Einführung der Studienrichtung Sozialpädagogik und Sozialarbeit im Diplom-Studiengang Erziehungswissenschaft an der Universität Oldenburg im Wintersemester 75/76 zugestimmt. Gleichzeitig machte das Ministerium jedoch darauf aufmerksam, daß die Universität die mit der Aufnahme dieser Studienrichtung in ihr Lehrangebot verbundenen Belastungen ohne neue Personal- und Sachforderungen bewältigen muß.

## VDS-Aktionstage

Der Senat der Universität unterstützt die VDS-Aktionstage zwischen dem 9. und 12. Dezember 75. In einem entsprechenden Beschluß erklärte jedoch das Gremium, es gehe davon aus, daß in diesen Tagen die Lehrveranstaltungen stattfinden, fördere aber die Lehrenden auf, auf die von den Studenten organisierten Großveranstaltungen im Rahmen der Aktionstage hinzuweisen. In den Seminaren solle dann darüber entschieden werden, in welcher Weise sich die Studenten an den Aktionen beteiligten.

Auslieferung per Nachnahme  
Freie Universität Berlin  
Pressestelle  
1 Berlin 33  
Altensteinstraße 40  
erhältlich auch:  
Carl-von-Ossietzky-  
Buchhandlung, Bergstr. 1

# Stipendiatengruppe an der Uni

In Anwesenheit des Geschäftsführers der Stiftung Mitbestimmung, E. Lenk (Düsseldorf), des DGB-Kreisvorsitzenden, Vertretern der Oldenburger Einzelgewerkschaften und Mitgliedern des Ausschusses für die Kooperation zwischen der Universität Oldenburg und dem DGB, wurde am 25. November 1975 die Stipendiatengruppe Oldenburg des Studienförderungswerkes des DGB offiziell gegründet. Sie hat damit das Recht erhalten, über ihre Sprecher in den Gremien der Stiftung mitzuarbeiten und an den Entscheidungsprozessen mitzuwirken.

Zu dem Gründungsakt hatte der Oldenburger Vertrauensdozent der Stiftung, Prof. Dr. Thomas Höpner, eingeladen. Der Kreis der Eingeladenen, so stellt

Herr Höpner fest, sei bewußt gewählt worden, um zu verdeutlichen, daß die durch die Stipendiaten und ihren Vertrauensdozenten in Oldenburg repräsentierte "Stiftung Mitbestimmung" ein großes Interesse an der Mitarbeit in der Oldenburger Kooperationsbeziehung und an deren Förderung hat.

In einer Debatte über den Stand der Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Hochschulen wurde dann auch die koordinierende Funktion der Stiftung deutlich. Der Geschäftsführer der Stiftung warnte allerdings in seinem Bericht vor jeder Kooperationseuphorie.

Der Abschluß eines Kooperationsvertrages, so führte er aus, müsse den Charakter einer rechtlichen Absicherung einer bereits bestehenden Zusammenarbeit erhalten. Die Stiftung nehme aus Oldenburg die Erfahrung mit, daß dort nach diesem Grundsatz gearbeitet worden sei. th

## Keine Bearbeitung

Das Wissenschaftsministerium hat in einem Schreiben der Universität mitgeteilt, "daß künftig nur solche Berichte der Universität bearbeitet werden, in denen die Universität Oldenburg ausnahmslos der bestehenden Rechtslage entsprechend bezeichnet ist."

Klartext: Wer die Universität in Schreiben Carl-von-Ossietzky-Universität nennt, muß lange auf Erledigung seiner Angelegenheit im Ministerium warten.

## Orientierungshilfe

Weil das Zulassungsverfahren zu den bundesdeutschen Hochschulen immer komplizierter wird, wird die Zentrale Studienberatung der Universität Oldenburg in drei Orientierungsveranstaltungen Studienbewerbern für das Sommersemester 76 die Möglichkeit geben, sich mit diesem Verfahren vertraut zu machen. Wie die Studienberatung dazu mitteilte, werden die Teilnehmer an den Veranstaltungen die Möglichkeit erhalten, unter Anleitung ihre Bewerbungsunterlagen auszufüllen. Die drei ersten Orientierungsveranstaltungen finden statt, am

Montag, 15.12.75, 16 Uhr, Hörsaal B,  
Donnerstag, 18.12.75, 16 Uhr, Aula  
Montag, 5.1.76, 16 Uhr, Hörsaal B.

## Personalien

LIANE MEYER als Schreibkraft (FB III)

RIETA MEYER als Schreibkraft (FB III)

MATINA MÜLLER als Schreibkraft (FB III)

DIETER NEEMEYER als Angestellter (ZETWA)

JOHANN OETJEN als Hausarbeiter (Abt.2)

HERBERT OLTSMANN als Hausarbeiter (Abt.5)

HEIDE OTHOLT als Schreibkraft (Rechenzentrum)

URSEL OTTERSBERG als Schreibkraft (ZETWA)

GABRIELE PAGENSTECHEER als Schreibkraft (Verwaltung)

MONIKA PETER als Schreibkraft (Abt. 4)

CHRISTEL PIEPERJOHANNIS als Schreibkraft (BIS)

BRIGITTE PREVERT als techn. Zeichnerin (PIZ)

INGRID RIETZ als Schreibkraft (Abt. 1)

GISELA RODENBERG als Schreibkraft (Abt.1)

ELISABETH ROSE als Schreibkraft (Abt.2)

\*  
DR. BERNHARD SCHMÜCKER, bisher Akademischer Rat an der Deutschen Sporthochschule Köln, ist zum wissenschaftlichen Rat und Professor im FB I für das Fach "Sportmedizin" ernannt worden.

\*  
PROF. NILS B. THELIN ist mit der Verwaltung der Stelle eines Ordentlichen Professors für "Russische Sprache und Literatur" beauftragt worden.

## Kommission stimmt zu

Der von Klaus Holland verfaßte Aufsatz "Prüfungsordnung: Einschränkung des Projektstudiums in den Studiengängen durch MWK" (STUDIUM LEHRE FORSCHUNG 13/75) hat inhaltlich die volle Unterstützung der Studienkommission Raumplanung. Holland hatte in dem Aufsatz die Diplom-Prüfungsordnung für die Raumplaner analysiert und Konsequenzen auch für die anderen Diplom-Studiengänge aufgezeigt. Fazit: Die Vorstellungen des Ministeriums zu den Prüfungsordnungen im Diplombereich verhindern quasi das Projektstudium.

## Veranstaltungs- und Terminkalender

Donnerstag, 4.12.75, 20 Uhr, VG 501.  
Vortrag von Prof. Dr. Arno Paul (Theaterwissenschaftliches Institut der FU Berlin) zum Thema "San Francisco Mime Troupe: 'Power Play' - Video-Aufzeichnungen von Agitprop-Theater in den Parks der USA".

\*  
Freitag, 5.12.75, 14-15 Uhr, VG 401.  
Beginn der Veranstaltung "Drogenkonsum als Erziehungsproblem" von Frau Dr. Vogt (Uni Münster). Die Veranstaltung findet im Rahmen des Lehrauftrags von Dr. Vogt im Fach Psychologie statt.

\*  
Mittwoch, 10.12.75, 17 Uhr, AVZ 2-404  
Mathematisches Kolloquium mit Prof. Dr. H.-J. Zimmermann (Lehrstuhl für Unternehmensforschung, Institut für Wirtschaftswissenschaften, Technische Hochschule Aachen) zu einem Thema aus der Entscheidungstheorie: "Scharfe Mengen, Unschärfe Entscheidungen, Unschärfe Systeme".

\*  
Mittwoch, 10.12.75, 15 Uhr, Aula.  
Studentenparlamentssitzung im Rahmen der VDS-Aktionstage.

\*  
Mittwoch, 10.12.75, 19 Uhr, Gymnastikraum des Sporttraktes. Am Mitt-

woch beginnt ein Kurs "Internationale Volkstänze", der den Universitätsangehörigen und der Bevölkerung offensteht. Der Kurs soll über das Erlernen von Tänzen hinaus eine Möglichkeit des ungezwungenen Kennenlernens außerhalb des üblichen Lehrbetriebs geben. Leitung: Pat Turkatte.

\*  
Donnerstag, 11.12.75, 20 Uhr, AVZ 3-449.  
Kolloquiumsvortrag von Prof. Dr. Jerzy Pietrucha (Katowice/Polen) zum Thema "Planung und Entwicklung von Agglomerationsräumen - dargestellt am Beispiel des oberschlesischen Industriegebietes". Veranstalter: Geographie und Raumplanung.

\*  
Donnerstag, 11.12.75, 18 Uhr, VG 117  
Kolloquium mit Doz. Dr. Antoni Czacharowski (Universität Toruń) zum Thema "Soziotopographische Fragen nord-europäischer Städte im Spätmittelalter - am Beispiel der Stadt Toruń".

\*  
Donnerstag, 18.12.75, 18 Uhr, VG 004.  
Gastvortrag von Dr. Heinz Neber (Gesamthochschule Essen) zum Thema "Epistemisches Frageverhalten - Veränderungsbedingungen und Erklärungsmodelle". Veranstalter: FB I/Psychologie.